



Initiator Harald Appenzeller bedankt sich bei den Teilnehmern.

FOTOS: SCHRIKKER



Auch Bürgermeister Markus Kern hat seine Maschine angeworfen.

# Gemeinsam gegen das Schweigen

Erster „Fellows Ride“ für mentale Gesundheit im MKK: 100 Biker setzen Zeichen

**Gründau** (hac). Mit lautem Motorsound und einer wichtigen Botschaft sind fast 100 Motorradfahrer zum ersten Fellows Ride im Main-Kinzig-Kreis gestartet. Die Benefiz-Ausfahrt sollte Aufmerksamkeit für psychische Erkrankungen schaffen und Spenden für Hilfsangebote in der Region sammeln.

Der Rathausvorplatz in Lieblos hat am Samstag einen ungewöhnlichen Anblick geboten. Fast 100 Biker hatten sich in Gründau versammelt, um bei einer gemeinsamen Sudfahrt für mentale Gesundheit zu demonstrieren. „Motorradfahren und Gutes tun“ – das Motto, das hinter dem Fellows Ride steckt, hat Harald Appenzeller aus Rothenbergen dazu bewegt, die Aktion in den Main-Kinzig-Kreis zu holen. Nachdem er eine eigene depressive Erkrankung überwunden hat, möchte er nun die Augen der Gesellschaft auf das oft unsichtbare Problem richten.

Du kannst doch laufen und siehst gar nicht krank aus“, Worte, die er oft genug gehört hat. Mit der Motorrad-Demonstration wollte er auf das Problem aufmerksam machen und zugleich Spenden sammeln. Diese kommen dem Projekt „Ersthelfer mentale Gesundheit“ (EMG) und der Selbsthilfekonstellation Gelnhausen (Sekos) zugute. Die Einrichtung bietet viele Mög-



Der „Fellows Ride“ rollt: Fast 100 Biker setzen ein Zeichen für die mentale Gesundheit im Main-Kinzig-Kreis.

FOTO: HE

lichkeiten für Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Drogenproblemen. Als Schirmherr für die Veranstaltung konnte Appenzeller Landrat Thorsten Stolz gewinnen, der nach der Ausfahrt zu den Teilnehmern sprach und ihnen für ihr Engagement dankte.

Die Rundfahrt führte den fast 100 köpfigen Korso von Gründau über Wächtersbach und Bad Orb zurück zum Startpunkt. Begleitet wurden sie von einer Abordnung der Kradstaffel der Polizei, die den Korso absicherte. Mit dabei waren auch das Einsatzmotorrad des Deutschen Roten Kreuzes in Rothenbergen und ein historisches Gegenstück vom Ortsverband Ober-Mörlen. Gründau Bürgermeister Markus Kern, der Appenzellers Initiative lobte, schwang sich ebenfalls auf sein Motorrad und beteiligte sich an der Rundfahrt.

Der „Fellows Ride“ geht auf Dieter Schneider zurück, der nach dem Suizid seines Sohnes auf sein Motorrad stieg und nach Afrika fuhr. Zurück von der langen Reise berichtete er in vielen Vorträgen über seine Erlebnisse und seine Gedanken zum Umgang mit der Depression seines Sohnes. Daraus entwickelte sich 2021 die Idee zum ersten „Fellows Ride“. Seitdem hat sich die Aktion weit über die Grenzen Deutschlands verbreitet und viele Unterstützer gefunden – jetzt auch im Main-Kinzig-Kreis.